№ 225. Mittwoch, den 26. September 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die Westpreußen in Varzin.

In früheren Zeiten war ein Fürst Bismarck, der Redner, deren Ausführungen durch den Gang der Debatte überholt waren, und die sich doch nicht hatten entschließen können, auf das Wort zu verzichten, auf das Bitterste verhöhnte. Am Sonntag beim Empfange der Westpreußen ist es ihm ähnlich ergangen. Die Kaiserrede hier in Thorn hat ihm offenbar einen dicken Strich durch das Konzept seiner Rede gemacht, aber Fürst Bismarck hat die sorgfältig vorbereitete Rede doch gehalten, freilich um am Schluß zu sagen, daß die ganze Anstrengung eigentlich überflüssig gewesen sei, da der Kaiser in Thorn allen Verdächtigungen seiner Polen-Politik ein Ende gemacht hat. An dem Tage, an dem die Westpreußen sich rüsteten, um dem Vorkämpfer der deutsch-nationalen Politik in Varzin zu huldigen, hat der Kaiser hier im Herzen unserer Provinz, klar und deutlich zu verstehen gegeben, daß er von den polnischen Unterthanen unter allen Umständen verlange, daß sie sich als Preußen fühlten. Fürst Bismarck war nach dieser Rede offenbar ein „geschlagener Mann". Denn nachdem er sehr umständlich und eingehend die Möglichkeit der Wiederherstellung der alten polnischen Adelsrepublik erörtert hatte, die in erster Linie Danzig für sich in Anspruch nehmen würde, erinnerte er sich plötzlich der Reden des Kaisers in Königsberg und Marienburg am 6. und 8. September, von denen er beim Empfang der Posener am 16. noch nichts gewußt hatte und meinte, nach der Rede des Kaisers in Thorn liege eine ernste polnische Gefahr nicht mehr vor. Die Gefahr liege nur in der Uneinigkeit der Deutschen. „Diese Gefahr," sagte er, „ist überwunden, sobald dieser Einklang der amtlichen und der nationalen Ueberzeugung innerhalb der deutschen Länder den Polen gegenüber konstatirt ist. Dann wird die ganze Polengefahr auf ihr natürliches Verhältniß zurückgeführt, eine bedauerliche, aber doch dem gesammten deutschen Reichskörper gegenüber schwache Opposition, und eine Opposition, die nicht die Aussicht hat, in welcher Se. Majestät in Königsberg ihr Berechtigung zusprach, nämlich, daß sie vielleicht durch den Kaiser genehmigt und rehabilitirt werden könnte." Fürst Bismarck hält nämlich den Passus der Königsberger Rede, „eine Opposition preußischer Adeliger gegen ihren König ist ein Unding, sie hat nur dann eine Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze weiß," für authentisch und exemplifizirt auf die Auflehnung des Generals York gegen Friedrich Wilhelm III., welche die Freiheitskriege vorbereitete und ferner auf die Kulissenherrschaft der Gerlach und Gen. nach 1848, die gleichfalls auf das geheime Einverständniß König Friedrich Wilhelm IV. rechneten. Nach der Rede des Kaisers in Thorn hält es Fürst Bismarck selbst für ausgeschlossen, daß es dem polnischen Adel gelingen könnte, den Kaiser auf ihre Seite zu bringen. Unter dem Vorwand, daß etwas dergleichen wahrscheinlich oder möglich sei — Fürst Bismarck hatte sich in seiner Rede an die Posener am 16. deutlich genug darüber vernehmen lassen — war diese ganz deutsch-nationale Demonstration ins Werk gesetzt worden — wie sich herausgestellt hat, ganz und gar vergeblich. Nichts destoweniger kann Fürst Bismarck nicht umhin, auf seinem Rückzug noch einen Partherpfeil gegen das polnische Junkerthum abzuschnellen, dessen Vertreter im Reichstag bekanntlich das Verbrechen begangen haben, für den russischen Handelsvertrag zu stimmen. Der Kaiser verlangt von ihnen, daß sie sich unbedingt als preußische Unterthanen fühlen. Fürst Bismarck erklärt, für ihn sei die polnische Adelsbestrebung unter allen Umständen eine Partei des Umsturzes, mögen sie sagen, was sie wollen. Herr von Koscielski hat hier die Quittung für die seltsame Rede, die er in Lemberg gehalten und die im Sinne des preußischen Loyalismus zu korrigiren er sich sichtlich bemüht hat. Das Seltsamste an der Rede des Altreichskanzlers sind die Schlußsätze, in denen er dem Kaiser Räthe und Diener wünscht, die bereit sind und die Bereitwilligkeit zeigen, im Sinne dieses kaiserlichen Programms zu handeln. Vor acht Tagen war der Kaiser die Quelle der russenfreundlichen Politik; jetzt werden seine „Räthe und Diener" als Leute hingestellt, welche dem Programm des Kaisers den Gehorsam versagen. Diese Verlegenheitsausrede wird überall mit rückhaltloser Heiterkeit aufgenommen werden. Graf Caprivi hat sich zu einer Zeit, wo er noch preußischer Ministerpräsident war, über seine Stellung zu den Polen mit einer Deutlichkeit ausgesprochen, die selbst dem Fürsten Bismarck genügen könnte, wenn er nicht die Absicht hätte, unzufrieden zu sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. September.

— Der Kaiser traf am Sonntag früh in Trakehnen ein, von wo er sich zu Wagen nach dem Jagdhaus Rominten begab.

— Prinz Heinrich hat seine Abreise nach England aufgeschoben und wohnte am Montag in der Marine-Garnisonkirche in Kiel der feierlichen Enthüllung der von dem Kaiser gestifteten Gedächtnißtafel zu Ehren der auf S. M. Panzerschiff „Brandenburg" Verunglückten bei. Der Oberpfarrer Langheld hielt die Weiherede. Der Kommandant der „Brandenburg", Kapitän zur See Bendemann gab dem Dank für die Allerhöchste Ehrung Ausdruck. Bei der Enthüllung der Gedächtnißtafel sprach Prinz Heinrich folgende Worte:

„Kameraden! Ein ernster aber auch zugleich freudiger Augenblick ist für uns gekommen. Ernst bei der Erinnerung an den Tod so vieler braver Leute, erfreulich, weil er uns zeigt, wie ständig unser Allergnädigster Kriegsherr für seine Marine sorgt und ihre Lebensfähigkeit bis in die genauesten Einzelheiten kennt und gewissenlose Pflichttreue zu loben weiß. Ich will hier ausdrücklich die Worte des Kaisers wiederholen, welche er unmittelbar nach jenem Unglückfalle auf S. M. S. „Brandenburg" ausgesprochen hat: „Ich halte dafür, daß die Männer auf der „Brandenburg" nicht gestorben sind, sondern auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden haben. So möge denn diese Denktafel, welche der Kaiser, unser Allergnädigster Kriegsherr, dem Andenken der auf der „Brandenburg" verunglückten pflichttreuen Männer gewidmet hat, eine Mahnung für alle Zeiten sein, zu unentwegter Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue im Allerhöchsten Dienste. Im Auftrage des Kaisers und Königs übergebe ich nunmehr die von ihm Allergnädigst gestiftete Denktafel der Kirche."

— Der Reichskanzler wird am 25. September aus Karlsbad abreisen, gedenkt aber noch den Rest seines Urlaubs bis in die ersten Tage des Oktober zur Nachkur auf dem Lande zu verbringen.

— Fürst Hatzfeldt-Trachenberg ist, der „Schles. Morg.-Ztg." zufolge, Freitag Abend durch ein persönliches Telegramm des Kaisers aus Swinemünde von seiner Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien benachrichtigt worden.

— Dem „Rhein. Kur." wird aus Darmstadt gemeldet: Da man einem freudigen Ereigniß am hessischen Hofe entgegensieht, wird es lediglich von dem Befinden der Großherzogin abhängen, ob die Hochzeit des Großfürsten-Thronfolgers im Februar oder einige Wochen später stattfindet. Der Uebertritt der Prinzessin Alix zum orthodoxen Glauben sei zweifellos und wird kurze Zeit vor der Hochzeit stattfinden.

— Der Kultusminister hat, der „Voss. Z." zufolge letzten Sonnabend eine Abordnung von Lehrern aus den Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt a. O. empfangen, welche ihm eine Denkschrift über die Verhältnisse der Lehrer auf dem platten Lande und in den kleinen Städten überreichten. Herr Dr. Bosse erklärte wiederholt, daß er den besten Willen habe, den Lehrern zu helfen, daß aber das Schulleistungsgesetz, dessen Beseitigung er sehnlichst wünsche, ihm die Hände binde. Er verhandle mit dem Finanzminister wegen Gewährung neuer Mittel und hoffe, daß seine Bemühungen auch Erfolg haben würden.

— Der Landtagsabgeordnete v. Eynern, einer der Führer der nationalliberalen Partei im Abgeordnetenhause, ist in den erblichen Adelstand erhoben worden.

— Aus deutschen industriellen Kreisen werden jetzt allerlei Klagen laut, daß die russische Regierung einerseits durch Erhöhung der Eisenbahntarife, andererseits durch allerlei künstliche Auslegungen des Zolltarifs thatsächlich die in dem Handelsvertrag mit Deutschland zugestandenen Zollermäßigungen wieder aufhebe. Es sollen darüber bereits diplomatische Verhandlungen stattgefunden haben.

— Auf Grund des am 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Gesetzes betr. den Schutz deutscher Waarenbezeichnungen, ist bereits mit einer großen Zahl von Staaten, — Belgien, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Luxemberg, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, Schweden und Norwegen, Schweiz, Serbien, Venezuela, Vereinigte Staaten von Amerika — eine Vereinbarung getroffen, wonach in denselben deutsche Waarenbezeichnungen in gleichem Umfange wie inländische zum gesetzlichen Schutz zugelassen werden. Von europäischen Staaten fehlen nur noch Spanien und Portugal.

— Der nächstjährige Militäretat wird weitere Forderungen für Truppenübungsplätze enthalten. Derartige Plätze, die zu Kampfübungen größerer Truppenmassen bestimmt sind, existiren bereits in der Lüneburger Heide, bei Paderborn auf der Senne, bei Arys, Jüterbog und Hagenau, sowie neuerdings bei Elsendorn im Kreise Malmedy und bei Döberitz.

— In der Beförderung des Reserveleutnants zum Premierleutnant und zum Hauptmann ist in letzter Zeit eine Neuerung eingetreten. Bisher erfolgte diese Beförderung, sobald der aktive Offizier desselben Regiments und Grades, dessen Patent zunächst hinter dem des betreffenden Reserveoffiziers datirte, seinerseits zur höheren Charge aufrückte, so daß der aktive Hintermann stets den Vordermann der Reserve mit hinaufzog. Jetzt aber ist ein solcher bestimmter Zeitpunkt nicht mehr gegeben, sondern es wird die Bestimmung des Zeitpunkts der Beförderung ganz dem Ermessen der Dienstvorgesetzten anheimgestellt.

— Zum Kampf gegen die Umsturzparteien schreibt Reichstagsabg. Dr. Barth in der „Nation": „Der Adel und die ihm nahestehende Plutokratie wird bei der Vergebung von einflußreichen Stellen in einer Weise bevorzugt, die den Verdiensten jener Gesellschaftskreise um den Staat in keiner Weise entspricht. Auch die Rechtsgleichheit der Konfessionen ist bisher im praktischen Staatsleben durchaus keine volle Wahrheit geworden. Und die öffentliche Meinung glaubt noch an viel mehr ungerechtfertigte Bevorzugungen, als wirklich stattfinden. Man kann den Kampf gegen Umsturzbestrebungen nicht wirksamer führen, als durch die Anwendung striktester Gerechtigkeit und durch die Bethätigung weitherziger Vorurtheilslosigkeit. Ich zweifle sehr daran, daß in Preußen ein Kohlenarbeiter, der auf dem Rücken liegend mit einer Spitzhacke in einer Kohlengrube um Tagelohn gearbeitet hat, die Chance hätte, wie der Kohlenarbeiter Thomas Burt in England, zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern vorzurücken. Und doch würde es auch bei uns sehr heilsam sein, wenn die Intelligenz des Arbeiterstandes nicht bloß in den untersten Stellen, die der Staat zu vergeben hat, zur Verwendung käme. — Man räume mit den alten Ungerechtigkeiten und Vorurtheilen auf, das ist das wirksamste Kampfmittel gegen alle Umsturzmächte.

— Die an der Huldigungsfahrt der Westpreußen nach Varzin theilnehmenden Journalisten haben einen Revers unterschreiben müssen, daß sie das von ihnen dort aufgenommene Stenogramm der Reden des Fürsten Bismarck vor der Veröffentlichung dem Sekretär des Fürsten Dr. Chrysander vorzulegen haben. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß, wie die „Posener Zeitung" mittheilt, es zwischen den Vertretern der Presse und Dr. Chrysander anläßlich der Huldigungsfahrt der Posener zu Differenzen gekommen ist, da die Journalisten dem Wunsche Chrysanders, ihm das Stenogramm vorzulegen, wegen Kürze der Zeit nicht entsprechen zu können glaubten.

— Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Leuß, wird jetzt von seinen eigenen Parteigängern im Stich gelassen. Das „Schmalkalder „Tageblatt", welches ebenso wie sein Verleger und Redakteur in der Hauptwahl 1893 die Wahl des Herrn Leuß dringend empfohlen hatte, schreibt jetzt: „Wir haben keine Veranlassung, Herrn Leuß in Schutz zu nehmen, im Gegentheil bedauern wir außerordentlich, daß unser Wahlkreis einen solchen Vertreter hat." — So verschwindet eine Größe nach der anderen in der Tiefe.

— Gegen den früheren Kanzler von Kamerun, Leist, soll die Disziplinarverhandlung, welche am 16. Oktober in Potsdam stattfindet, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgen. Gegen Assessor Wehlau wird eine Disziplinarverhandlung überhaupt nicht stattfinden, da er von der Bestimmung des § 100 des Gesetzes betr. die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten vom 31. März 1873 Gebrauch gemacht und seine Entlassung aus dem Reichsdienst mit Verzicht auf Titel, Gehalt und Pensionsanspruch nachgesucht hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Am Sonnabend erledigte der Heeresausschuß der ungarischen Delegation die Etatserhöhungen und Verminderungen, sowie den größten Theil des Heeresordinariums. Im Laufe der Debatte motivirte der Kriegsminister die Schaffung einer Stelle eines Generalinspektors für die Militärerziehungs- und Bildungsanstalten mit dem Wunsche, selbst in nähere Berührung mit diesen Anstalten zu treten. Bei der immer zunehmenden Ausdehnung des Militärbildungswesens sei dieser Posten ein sehr wichtiger, weshalb er die Bewilligung der erforderlichen Mittel erbitte. Betreffs der Militärjustizreform sei bereits über die Prinzipien der Reform Uebereinstimmung zwischen den betheiligten Ministerien erzielt. Nach seinen Direktiven würden nunmehr die Details ausgearbeitet; diese wichtige Frage werde so rasch gelöst werden, als es ohne Schädigung der Gründlichkeit der Lösung möglich sei. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Rußland.

Unkontrollirbare Privatberichte aus Petersburg bezeichnen das Befinden des Zaren als keineswegs befriedigend. In einigen Blättern wird dasselbe recht ungünstig dargestellt. Laut „Neuer Presse" herrsche in Petersburg die Besorgniß wegen der Möglichkeit einer weiteren plötzlichen Verschlimmerung. Der Krakauer

„Czas“ behauptet nach angeblich zuverlässiger Quelle: Der Zar habe bei der Ankunft in Spala aus dem Waggon getragen werden müssen.

Italien.

Der König hat mittels Dekretes vom 20. d. Mts. alle von den Kriegsgerichten wegen der Unruhen auf Sizilien und auf Massa Carrara Verurtheilten, deren Freiheitsstrafen nicht über ein Jahr lauteten, begnadigt. Ferner wurde jede aus demselben Anlaß verhängte Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren um ein Jahr vermindert und alle Geldstrafen, welche von den genannten Gerichten ausgesprochen waren, erlassen.

Wie die römischen Blätter melden, ist eine Untersuchung wegen Landesverraths und Verkaufs des Mobilisationsplans an eine auswärtige Macht eingeleitet worden. Ein gewisser Cagliani, Geschäftsreisender eines Züricher Hauses, solle von zwei Subalternbeamten des Kriegsministeriums mit Unterhandlungen wegen des Verkaufs von Geheimnissen an Frankreich betraut worden sein. An den Eigenthümer des „Petit Journal“ sei in diesem Sinne geschrieben worden. Inzwischen habe Cagliani dem Obersten Dascioni den Plan verrathen, worauf die Schuldigen verhaftet worden seien. Letztere seien dem Anscheine nach nicht in der Lage gewesen, wichtige Geheimnisse zu kennen, sondern hätten nur beabsichtigt, Geld zu erschwindeln.

Frankreich.

Die Kammern sollen zum 20. Oktober wieder einberufen werden, und mit dem 1. Oktober siedelt Casimir-Perier wieder ins Elysee über. Die geplante Reise zum Besuche der Lyoner Ausstellung unterbleibt infolge des Beschlusses des Ministerraths, der für das laufende Jahr keine Präsidentenreise mehr zuläßt.

Belgien.

Der Reichskommissar Major von Wißmann und Dr. Bumiller wurden vom König der Belgier in Audienz empfangen und zur Tafel geladen. Am Abend versammelten sich zur Feier der Anwesenheit Wißmanns und Bumillers die belgischen Afrikaforscher Storms, van Gele, Jacques u. A.

Bulgarien.

Die „Agence Balcanique“ bezeichnet die Nachricht, daß der Jahrestag der Vereinigung beider Bulgarien in diesem Jahre auf Veranlassung der Behörden nicht gefeiert sei, um die Empfindlichkeit Rußlands zu schonen, als unrichtig. Die Vereinigung Bulgariens sei niemals offiziell, sondern nur von einigen Regimentern gefeiert worden. Eine derartige Feier sei auch in diesem Jahre veranstaltet worden, doch habe keine russophile Persönlichkeit daran theilgenommen.

Asien.

Der chinesisch-japanische Krieg scheint von beiden Seiten mit größter Hartnäckigkeit fortgesetzt werden zu sollen. Ein von China und Japan kommender Dampfer brachte die Nachricht, Japan sei entschlossen, die Bedingungen eines in Mukden oder Peking abzuschließenden Friedens zu diktiren, während China, auf das Klima seine Hoffnung setzend, den Japanern in Korea ein Moskau zu bereiten gedenkt. Der Kaiser von China soll angeblich in Mukden einen Schatz von 1200 Millionen Dollars haben. Diese Stadt, nach der große Truppenverstärkungen gesandt wurden, wird jetzt befestigt. Die Zeitungen in Tokio theilen mit, der Vizekönig Li-Hung-Tschang hätte neuerdings dem ihm vom englischen und russischen Gesandten gemachten Vorschlag zugestimmt, einen Waffenstillstand behufs Einleitung von Friedensverhandlungen herbeizuführen, aber Japan hätte es abgelehnt, diesen Vorschlag in Erwägung zu ziehen. In Uebereinstimmung hiermit steht eine Reuter-Meldung aus Yokohama, wonach die japanische Regierung entschlossen wäre, die errungenen Vortheile auszunützen und den Krieg vor Beginn des Winters mit aller Macht fortzuführen. 80 000 Mann haben sofortige Marschordre nach der Grenze erhalten; es ist unbekannt, wo dieselben verwandt werden sollen, doch glaubt man allgemein, daß ein großer Handstreich geplant ist. Die Begeisterung in Japan ist ungeheuer. Die Hauptzahl der Truppen wird nach Hiroshima gebracht werden, wo der Mikado eine Parade über dieselben abnehmen wird. Dem Vernehmen nach werden die Transportmittel bereit gehalten.

Provinzielles.

d **Culmer Stadtniederung**, 24. September. In der ev. Kirche zu Gr. Lunau fand gestern die Einsegnung statt. Es wurden 43 Knaben und 34 Mädchen konfirmirt. — Die Niederungsdörfer an der Chaussee und an der Hauptstraße nach Culm haben heute Einquartirung durch die Bromberger Dragoner (Derfflinger Märkisches Nr. 3) erhalten.

Culmsee, 24. September. Die Orgel in der hiesigen Domkirche ist soweit hergestellt, daß ihre Abnahme Mitte Oktober erfolgen kann. Die Orgel hat 36 klingende Register und drei Manuale. Der Preis derselben beträgt 12 600 Mark.

Briesen, 23. September. Vor einigen Tagen besuchte die älteste Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Richter auf Zaskocz eine Freundin in Krottoschin. Ein kleines Stirngeschwür belästigte sie so, daß sie es mit den behandschuhten Fingern abkratzte. Wahrscheinlich müssen hierbei giftige Stoffe in das Blut übergetreten sein, denn sogleich schwoll der ganze Kopf an. Der schnell herbeigerufene Vater brachte sie sofort nach Hause. Alle ärztliche Hilfe war vergebens, nach zwei Tagen erlag die junge Dame ihren Leiden. Die Kranken und Armen werden das Fräulein noch lange vermissen, denn diese täglich zu besuchen war ihre Aufgabe. Leute des Gutes trugen ihren Liebling heute zur letzten Ruhe.

Neumark, 21. September. Nachdem die Bahn Schönsee-Culmsee-Fordon erbaut ist, ist unser Neumark, eine sehr lebhaften Handel treibende Stadt, die einzige Kreisstadt in Westpreußen, die noch keine Bahn hat. Hier befindet sich außer dem Landrathsamt ein Königl. Gymnasium, eine Töchterschule, Amtsgericht, eine Kneipp'sche Wasserheilanstalt, zwei Dampf-Holzschneide- und Mahlmühlen. Ferner ist durch Bohrungen festgestellt, daß in unserem Drewenzthal in der Strecke bis Gollub Braunkohlenlager vorhanden sind, die ebenso wie sehr bedeutende Kieslager der Ausbeute harren. Nimmt man hinzu, welche bedeutenden Handelsbeziehungen unsern Ort mit den Nachbarkreisen Strasburg und Rosenberg verbinden, so wird man ermessen können, wie nothwendig eine Bahn Dt. Eylau-Neumark-Strasburg ist, um Stadt und Land dem Verkehr aufzuschließen. Zur Erreichung dieses lange gehegten Wunsches hat für gestern eine größere Versammlung von Interessenten des Strasburger, Löbauer und Rosenberger Kreises stattgefunden, in der einstimmig beschlossen wurde, energisch für die Fortführung der Eisenbahnlinie Schönsee-Strasburg über Neumark nach Dt. Eylau einzutreten. Nach eingehender Berathung wurde ein größeres Agitationskomitee zur Förderung der Angelegenheit und hieraus ein engerer Ausschuß, bestehend aus den Herren v. d. Leyen-Schramowo, Stadtverordneten-Vorsteher Liedtke, Kaufmann E. Landshut, Neumark, zur Bearbeitung der Sache gewählt. Die nächste Versammlung wird in etwa vier Wochen einberufen werden.

Riesenburg, 23. September. Durchgebrannt ist vor einigen Tagen der Schuhmachergeselle S. von hier. Nachdem derselbe sein bisheriges Arbeitsverhältniß bei dem Schuhmachermeister Herrn Sch. gelöst hatte, suchte er mehrere hiesige Meister auf, versprach jedem derselben bei ihm in Arbeit treten zu wollen, und erschwindelte von jedem einen Vorschuß von 20 M. Mit dem erschwindelten Gelde ist er spurlos verschwunden.

Graudenz, 24. September. Bei einem Kaufmann in der Marienwerderstraße wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt. Der Dieb, der mit den häuslichen Verhältnissen sehr vertraut sein muß, hat in einem Hinterzimmer des Erdgeschosses vom Hofe aus eine Fensterscheibe eingedrückt, das Fenster geöffnet, ist dann eingestiegen, hat dann einen Wäscheschrank, in welchem der Kaufmann sein Geld aufbewahrte, erbrochen, die Wäsche herausgeworfen und etwa 700 Mark, darunter 3 Hundertmarkscheine, viel Goldgeld und Silbergeld entwendet. Der Thäter ist noch unbekannt.

Krojanke, 23. September. Man muß bekanntlich, um Grünspanbildung zu verhüten, Säure enthaltende Speisen, die in kupfernen Gefäßen gekocht wurden, nach dem Abheben vom Feuer sofort in andere Gefäße abfüllen. Diese Vorsicht ist bei dem Besitzer H. in D. aus Unkenntniß leider nicht beobachtet worden. Dem Vernehmen nach erkrankten dort die Gäste, die zur Hochzeit des Besitzerssohnes erschienen waren, unter heftigen Vergiftungserscheinungen, nachdem sie Speisen, die nach langem Stehen in kupfernen Geschirren von Grünspan durchsetzt waren, genossen hatten.

Allenstein, 22. September. Am 20. d. Mts. Vormittags erlitt der 5 Jahre alte Sohn des Tapezierer R. in der Bahnhofstraße, welcher für die Zeit der Abwesenheit seiner Mutter mit seinen älteren Geschwistern in der Wohnung zurückgeblieben war, in Folge Anzündens von Zündhölzern solche starke Brandwunden, daß derselbe nach 24 qualvollen Stunden verstarb.

Schneidemühl, 20 September. Ein kleiner, schwarzer Hund, welcher sich schon seit dem vergangenen Herbst unserem Bataillon angeschlossen und in den Quartieren der 12. Kompagnie seine Zufluchtsstätte gesucht hat, ist, wie die „Schneidem. Ztg.“ erzählt, dem Bataillon auch getreulich ins Manöver gefolgt. Jeden Abend zog er mit ins Quartier oder bezog mit seiner Kompagnie das Biwak, um dann am nächsten Morgen beim Weckruf wieder mit dem Militär aufzubrechen. Als das Bataillon gestern Nachmittag hier einzog, hielt auch der Hund, welcher um den Hals die Abzeichen eines Sergeanten trägt, wieder seinen Einzug in den Garnisonsort.

Landsberg a. W., 20. September. Heute Nachmittag fand, wie die „Neum. Ztg.“ schreibt, die Beerdigung des verstorbenen „Lieutenants“ Gustav Schimmeyer von der „Heilsarmee“ statt. Dem Sarge vorauf schritt eine Abtheilung von neun „Heilssoldaten“ mit einer bunten Fahne an der Spitze. Die Fahne war in blau-rother Farbe; in der Mitte befand sich ein gelbes Wappen. Unter den Leidtragenden wurden neun weibliche Personen in der Uniform der „Heilsarmee“ bemerkt. Alle Uniformirten, sowie verschiedene andere Personen trugen weiße Binden um den linken Arm. — Bei einem hier wohnhaften Invaliden kam aus einer Wunde, die derselbe im Feldzuge 1870/71 erhalten, jetzt nach 24 Jahren, plötzlich ein Stück, anscheinend von einer Granate herrührend, zum Vorschein.

Insterburg, 20. September. Jüngst erhielten mehrere Forstbeamte in unserem Kreise von einer Hamburger Firma je eine Probekiste „feinster Havannazigarren“ nebst einliegender auf 8 Mark ausgestellten Geldkarte. Der eine der Adressaten erbrach die Kiste und überzeugte sich, nachdem er eine Zigarre aufgeraucht hatte, daß der Preis nicht dem Werthe der Waaren entsprach. So stellte er die Kiste nebst Inhalt der Firma zur Verfügung. Diese ging hierauf jedoch nicht ein, sondern drohte mit einer Klage, verstand sich in allen Fällen jedoch alsbald dazu, das köstliche Kraut — für die Hälfte des beanspruchten Preises —, nämlich 4 Mark abzugeben. Dieser Fall spricht wohl für sich selbst; das Publikum sei daher vor dem sofortigen Abschluß solcher Geschäfte hiermit gewarnt.

Osche, 21. September. Einen vorsichtigen Schwiegersohn sollte kürzlich ein hiesiger Besitzer erhalten. Die standesamtliche sowie die kirchliche Trauung waren bestellt, die Gäste warteten auf die verlockenden leiblichen Genüsse und erfreuten sich schon bei Spiel und Tanz. Kurz vor der Abfahrt zur Trauung verlangte der Bräutigam von seinem zukünftigen Schwiegervater vor Zeugen die versprochene Mitgift. Als ihm vorläufig nur der dritte Theil ausgezahlt, aber weitere Zahlung versprochen wurde, kehrte er dem gastlichen Hause eiligst den Rücken, und mit der Hochzeit war es aus. Die Gesellschaft wurde durch diesen Vorfall wenig gestört und ließ sich Essen und Trinken wohl schmecken.

Posen, 24. September. In dem Geschäftslokal des Fleischermeisters Franke in Bentschen wurde in vergangener Nacht ein Einbruch verübt und die Ladenkasse erbrochen. Als Franke durch das Geräusch erwachte und in den Laden trat, erhielt er von dem Einbrecher einen Revolverschuß in den Leib. Die Verletzung ist lebensgefährlich, da sechs Löcher in den Eingeweiden festgestellt sind und in die Bauchhöhle bereits Koth eingedrungen ist. Der Thäter ist entflohen.

Lokales.

Thorn, 25. September.

— [Zur Kaiserrede in Thorn] wird der „National-Zeitung“ gemeldet, daß nach Aussage eines hochgestellten Beamten die Aeußerungen über die polnischen Mitbürger nicht vorbereitet waren, wie die Reden in Königsberg und Marienburg, sondern der Kaiser aus eigenster Initiative das Wort für die Hochhaltung des Deutschthums ergriffen habe. Der heute erschienene Reichsanzeiger veröffentlicht in seinem nicht amtlichen Theile über die Anwesenheit des Kaisers in Thorn einen kurzen Bericht, dessen größerer Theil durch ein Resumé der Ansprache des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Kohli ausgefüllt wird. Sodann heißt es: „Seine Majestät erwiderten die Ansprache huldvoll, dankten für die prachtvolle Ausschmückung der Stadt und beauftragten den Bürgermeister, Allerhöchstseinen Dank der Bürgerschaft zu übermitteln.“ Der Wortlaut der Ansprache, der bekanntlich verschieden wiedergegeben wird und auf dessen amtliche Feststellung man allseitig sehr gespannt ist, wird wohl noch nachfolgen.

— [Personalien.] Der Seekadett Boethke, ein Sohn des Herrn Professor Boethke hier, ist zum Unterleutnant der Marine befördert worden.

— [Eine dritte Armeekonservenfabrik] im Osten des Reiches in einer der dortigen Festungen wird nach einer Spandauer Meldung von der Heeresverwaltung geplant. Es bestehen schon zwei solcher Etablissements in Mainz und in Spandau.

— [Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte] in Wien, an welcher von Thorn aus Herr Professor Feyerabendt theilnimmt, wurde am Sonntag Abend eröffnet. Etwa 1000 Mitglieder, sowie zahlreiche Wiener Gelehrte nehmen daran theil.

— [Eine vollkommene Umwälzung im Fernsprechwesen] wird von einer Berliner Lokalkorrespondenz angekündigt. Danach soll die Aufhebung des Fernsprechabonnements und die Einführung eines Tarifes für Einzelgespräche geplant sein. Die Anzahl der von dem Theilnehmer geführten Gespräche solle ein Kontrollapparat auf dem Amt nachweisen, der bereits amtlich geprüft werde. Auf eingezogene Erkundigungen hat die Oberpostdirektion mitgetheilt, daß die allerdings geplante Neuerung über Versuche noch nicht hinausgekommen ist. Namentlich scheitere die Durchführung des Projektes eben daran, daß sich ein gut funktionierender Kontrollapparat noch nicht habe herstellen lassen.

— [Die Verordnung des Zollamts in Nieszawa] bez. der Kautionsstellung für die nach Rußland schwimmenden Kähne wird wahrscheinlich nicht zur Ausführung kommen, da es unzweifelhaft erscheint, daß die Verfügung auf Grund falscher Voraussetzungen erlassen ist. Der Kaiserlich-russische Finanzminister hat sich hiervon überzeugt und zunächst die Sistirung für die diesjährige Schifffahrtsperieode angeordnet.

— [Aus dem „Plan zur 192. kgl. preuß. Klassenlotterie“] geht hervor, daß zu dieser Lotterie, deren erste Klasse vom 8. Januar 1895 an gezogen wird, zum ersten Mal der erhöhte Stempel zu zahlen ist. Der Preis für jede Klasse eines ganzen Looses beträgt darnach 44 M., eines halben 22 M., eines Viertelloofes 11 M. und eines Zehntelloofes 4,40 M. Entsprechenden Falls hat der Spieler noch Porto und Bestellgeld der Post zu zahlen. Wir bemerken ausdrücklich, daß bei der nächsten Ziehung der vierten Klasse der 191. Lotterie noch die bisherigen Preise maßgebend sind.

— [Der Winterfahrplan,] welcher am 1. Oktober in Kraft tritt, weist für Thorn einige Aenderungen auf, der Morgenzug von Posen trifft 5 Minuten und der Abendzug von Insterburg 10 Minuten früher ein. Dagegen gehen nach Insterburg der Morgenzug 6 Minuten und der Nachtzug 31 Minuten später ab. Der letzte Zug ist so gelegt, damit der Harmonikazug von Berlin Anschluß erhält.

— [Die Auswandererkontrollstationen] an der russischen Grenze in Proftken und Illowo sind bereits fertig gestellt und ihrer Abnahme durch die Landespolizei sowie der Ueberweisung an die Erbauer zur Benutzung darf bis zum 1. Oktober entgegengesehen werden. Die Vollendung der Bauten in Eydtkuhnen, Tilsit und Ottlotschin, von denen die letzteren für die hiesige Stadt von besonderem Interesse sind, soll ebenfalls noch vor Ablauf dieses Jahres erfolgen. Um von der Größe dieser Baulichkeiten ein annäherndes Bild zu geben, sei hier folgendes mitgetheilt: Jede Baracke wird streng nach Vorschrift der Regierung erbaut und vermag 1000 Personen aufzunehmen. Außer zwei großen Sälen befinden sich zwei große Baderäume, Lazarethe, Zimmer für Aerzte, Beamte und so weiter in der Baracke. In Bezug auf die Benutzung [...] letzteren ist folgendes Verfahren vorgeschrie[...] Bei der Ankunft der Auswanderer aus R[...]land werden dieselben aus den Waggons [...] den Saal I geführt und gleich darauf erha[...] sie ein reinigendes warmes Bad, während de[...] die Desinfektion der Effekten 2c. stattfindet, [...] worauf demnächst ärztliche Untersuchung erf[...] Krank Befundene gelangen sofort in das Lazar[...] während die Gesunden in Saal II au[...]nommen werden. In dem letzteren findet sei[...] der Vertreter der Auswanderungsgesellscha[...] die Feststellung statt, ob genügende Reisemitte[...] vorhanden sind. Bejahenden Falles werden [...] Leute in besonders für dieselben bestim[...] Waggons direkt nach den Hafenorten diri[...] und anderen Falles werden dieselben n[...] Rußland zurückgesendet. Für jeden der [...]rackenorte sind von den Auswanderungsge[...]schaften je zwei Vertreter bestellt worden.

— [Abänderung der Fa[...]karten.] Nach dem Ministerialerlaß [...] 25. v. M. werden die Fahr- und Rückfa[...]karten mit dem Aufdruck „giltig für alle Züg[...]“ soweit auf denselben Strecken die D-Züge [...] 2, 3 und 4 Berlin-Schneidemühl-Dirscha[...] Eydtkuhnen und 71, 72 Berlin-Schneidemü[...] Thorn-Alexandrowo, sowie umgekehrt) ben[...] werden können, mit dem Vermerk „für D-Zü[...] tarifm. Platzgebühr“ versehen werden. Di[...] Maßregel soll am 1. November d. J. allg[...]mein durchgeführt sein. Die von jetzt ab z[...] Anforderung gelangenden Fahrkarten werd[...] mit diesem Vermerk schon bedruckt gelief[...] werden. Die bei den Fahrkartenausgabestell[...] aufliegenden Fahrkarten ohne diesen Aber[...] sind, soweit Platz auf denselben vorhanden, a[...] der Vorder- oder Rückseite mit Tekturen na[...] nachstehendem Muster zu versehen: für D-Zü[...] tarifm. Platzgeb.

— [Zu der Huldigungsfahrt d[...] Westpreußen nach Varzin] wurden a[...] dem hiesigen Hauptbahnhof 42, auf dem Stad[...]bahnhof 37 Theilnehmerkarten verkauft.

— [Amtlicher Cholerabericht.] Cholera ist bakteriologisch festgestellt: bei [...] am 19. d. M. verstorbenen Untersuchung[...]gefangenen Maria Kohtz, bei 4 quarantänepflichtigen Mitgliedern der Familie Marquar[...] bei 3 quarantänepflichtigen Mitgliedern der Familie Kruck, bei 3 quarantänepflichtigen Mitgliedern der Familie Sawanowski und [...] Frau Lepke und Friedrich Behrend, sämmtl[...] aus T[...]

[...] 24. September 1894.
Bureau des Staatskommissars.

— [Die Biersteuer.] In einer [...] morgen Abend bei Nicolai seitens des Ga[...]wirthsvereins einberufenen Versammlung, [...] der alle Interessenten Zutritt haben, soll da[...] über berathen werden, was für Schritte [...] thun seien, um den in der letzten Stadtverordnetensitzung gefaßten Beschluß, betreffend [...] Einführung einer kommunalen Biersteuer [...] Thorn, wieder rückgängig zu machen. Es [...] zu diesem Zweck eine Petition an die Mitglie[...] der Stadtverordnetenversammlung entworf[...] worden, welche durchberathen, sodann gedru[...] und mit möglichst viel Unterschriften verseh[...] abgesandt werden soll. Wir haben bereits [...] einem früheren Artikel darauf hingewiesen, da[...] die Frage der Biersteuer wie der indirekt[...] Steuern überhaupt von zwei sehr verschieden[...] Gesichtspunkten aus betrachtet werden kan[...] einmal kann man sich darüber freuen, daß si[...] durch die aus dieser Steuer dem Stadtsäc[...] zufließende Summe der Prozentsatz der dire[...] aufzubringenden Steuern verringert, andere[...]seits aber wird man zugeben müssen, daß ei[...] Ungerechtigkeit in der Forderung liegt, ein[...] geringen Anzahl von Bürgern — hier also d[...] Brauern, Bierverlegern und Gastwirthen — eine Steuer aufzuerlegen, deren Ertrag da[...] benutzt werden soll, der Allgemeinheit zu diene[...] denn wenn die Brauereien und Wirthe ve[...]suchen würden, die Steuer durch Verringerun[...] der Qualität oder Quantität des Bieres wied[...] auf das Publikum abzuwälzen, so würde d[...]durch, wie schon früher bemerkt, der Bierkonsu[...] verringert und der Branntweingenuß beförde[...] werden. Der Grund, daß andere Städte — und es sind dies bisher nur einige wenige g[...]wesen — die Biersteuer bereits eingefüh[...] haben, kann doch keineswegs maßgebend sei[...] besonders wenn man in Betracht zieh[...] daß der finanzielle Erfolg derselben überall ei[...] recht mäßiger gewesen ist und mit Ausnahm[...] von Erfurt überall unter 1 M. pro Kopf de[...] Bevölkerung bleibt. Als zweiter Grund gege[...] die Biersteuer ist die Beschwerlichkeit der Kontrolle anzuführen, welche die Anstellung besonderer Beamten nöthig machen wird, da für dasjenige Bier, welches von hier aus wieder weiter versendet wird, naturgemäß eine Rückzahlung der Steuer eintreten muß. Nach dem Muster einer Biersteuerordnung, wie solche der Ausführungsanweisung zu dem neuen Kommunalabgabengesetz beigefügt ist, hat ferner jeder Wirth über Ein- und Abgang des Bieres genau Buch zu führen, welches der Einsichtnahme von Kontrollbeamten jederzeit unterliegt, und außerdem soll den Aufsichtsbeamten behufs Vornahme von Durchsuchungen der Räume, in

denen von auswärts bezogenes Bier gelagert wird, jederzeit Zutritt gestattet werden. Diese mannigfachen Unannehmlichkeiten, denen kein anderer Geschäftsmann ausgesetzt ist, sprechen schon allein gegen die bei uns beschlossene Steuer, wenn aber zudem noch die Steuer keine im Verhältniß zu dem aufzuwendenden Kontrollapparat nennenswerthe Summe abwirft, so dürfte es wohl angemessen sein, die Frage der Biersteuer, die bei uns in etwas überhasteter Weise erledigt worden ist, in nochmalige Erwägung zu ziehen und dabei wird man schließlich auch in Betracht ziehen müssen, daß das Bier ein Volksnahrungsmittel geworden ist und deshalb von jeder Besteuerung frei bleiben sollte.

— [Das 50-jährige Bürgerjubiläum] feiert am 8. Oktober der Schneidermeister Waldmann hierselbst.

— [Photographieen] vom Besuch des Kaisers in Thorn sind von den Herren Gerdom, Jacobi und Kruse und Carstensen ausgeführt worden und in verschiedenen Schaufenstern ausgestellt. Die meisten dieser Bilder, welche den Empfang auf dem Bahnhof, die Feststraße sowie den denkwürdigen Moment der Rede des Kaisers unter dem Kaiserzelt wiedergeben, zeichnen sich durch gute Ausführung aus.

— [So vergeht der Glanz der Welt.] Wer in der zweiten Hälfte der vergangenen Woche die Hauptverkehrsader unserer Stadt durchschritt, konnte wohl seine Freude haben an der Emsigkeit und der Begeisterung, mit welcher auf der ganzen großen Strecke gearbeitet wurde für einen großen Zweck, den Empfang unseres Kaisers; alle Hände der Arbeiter, Maler, Tapezierer, Zimmerer und Maurer 2c. wirkten zusammen, um etwas zu schaffen, was Thorn in seinen Mauern noch niemals gesehen hat. Tag und Nacht wurden die Kräfte in Bewegung gehalten an der Verwirklichung eines Planes, der entworfen war von einem kunstsinnigen Baumeister, der bei seinen Werken den Ausspruch zu Grunde legt: „Noblesse oblige". Die Stadt Thorn steht in dem Ruf, nicht bloß eine reiche zu sein, sondern ihre Bürger zeigen, wenn sie etwas Neues zu schaffen beabsichtigen, daß sie nicht engherzig-kleinlich die Mittel abwägen, sondern daß sie immer noch erfüllt sind von dem Gedanken, daß ihre Vaterstadt dereinst die „Königin der Weichsel" geheißen wurde und daß immer noch etwas von jenem Sinn in ihnen steckt, der unser großartiges Rathhaus, unsere schönen Kirchen geschaffen hat. Das Werk übertraf unsere Erwartungen. Die Einheit im Plan, geschmackvolle Zeichnung und würdige Ausstattung riefen wahrhafte Bewunderung hervor. So kam der Sonnabend und mit ihm der Kaiser, gleich einem glänzenden Meteor erscheinend und verschwindend, und nur die Erinnerung bei der Bevölkerung zurücklassend an einen denkwürdigen Tag. Der Sonntag kam und noch schwirrte den ganzen Tag die freudig erregte Bevölkerung in der via triumphalis umher, die Fahnen flatterten lustig im Winde und der grüne Blätterschmuck zeigte noch frische und lebhafte Farbe. Aber der Himmel hatte uns wohl genug geschenkt an Kaiserwetter. Schwere Wolken zogen in der Nacht zum Montag auf und Morgens rieselte herbstlich kalter Regen herab. Der Wind bewegte die triefenden Fahnen nur schwerfällig. Trübselig und frostdurchschauernd eilten die Menschen, kaum achtend des vergangenen Glanzes in den Straßen einher und am Nachmittag waren bereits hunderte von Händen beschäftigt, den grünen Schmuck herabzureißen, die Stangen der Triumphbogen zu entfernen und alle Spuren des begeistert geschaffenen Werkes zu beseitigen. Die Stadt hat wieder ihr Alltagskleid angelegt und Alles geht mit Energie dem prosaischen Lebensunterhalt nach. So vergeht im Gewühl des täglichen Lebens auch das glänzendste Ereigniß und nur die Erinnerung an dasselbe verbleibt dem denkenden und fühlenden Menschen.

— [In dem Termin] zum Verkauf des Luckow'schen Grundstücks in der Gerechtenstraße gab am Sonnabend nicht Herr Max Luckow, sondern Herr Bauunternehmer Max Stefani das Meistgebot ab.

— [Ein glücklicher Zufall] verhütete am Sontag Mittag einen größeren Unglücksfall. Als nämlich gegen 1/2 2 Uhr sich ein starker Menschenstrom von dem Altstädtischen Markt, wo eben das Promenadenkonzert beendigt war, nach der Neustadt bewegte, stürzte von dem Dache des Max Braun'schen Hauses an der Ecke Brücken- und Breitestraße eine Dachpfanne, fiel aber glücklicherweise zwischen den zahlreichen Passanten auf das Trottoir nieder, ohne Jemanden zu beschädigen.

— [Unglücksfall.] Am vergangenen Sonnabend fiel ein Oberkellner, als er von dem Artillerieschießplatz zurückkehrte, an der Fähre in die Weichsel, konnte aber, da sofort Hilfe zur Stelle war, gerettet werden.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 6 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— [Eingeführt] wurden heute 142 Schweine aus Rußland.

— [Gefunden] ein Schlüssel am Weichselufer, ein Ohrring, ein Bund Schlüssel in der Baderstraße.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0.

Podgorz, 24. September. Festlich geschmückt war am Sonnabend unsere Stadt und ein bewegtes Leben herrschte hier. Tausende von Menschen hatten sich hier eingefunden und harrten auf die Ankunft des Kaisers. Die Schulen von Podgorz, Nessau, Kostbar, Stewken und Rudak hatten Aufstellung genommen und standen in musterhafter Ordnung. Die uniformirte freiwillige Feuerwehr sorgte für Ordnung. Gegen 11 Uhr Mittags wurde die Menge ungeduldig, da es hieß, daß der Kaiser nicht durch Podgorz kommt. Viele begaben sich darauf von hier nach Fort 6 zur Parade.

Kleine Chronik.

* Ein eigenthümlicher Unglücksfall hat sich in Dresden ereignet: Ein Passagier der Pferdebahn stand auf dem hinteren Perron und beugte seitwärts den Kopf hinaus, um in der Fahrrichtung auszublicken, als der Pferdebahnwagen an einem Möbelwagen so nahe vorüberfuhr, daß der Kopf des unglücklichen Passagiers dazwischen geklemmt wurde. Gleichzeitig zogen die Pferde des Möbelwagens an, und so wurde der Kopf vollständig zerquetscht. Ein zufällig anwesender Arzt konstatirte den Tod. Der Verunglückte wurde als der Kaufmann J. Legeler, Inhaber der Firma C. E. Heynemann agnoszirt.

* In einem großen Festsaale in Mecheln, in dem sich mehr als 200 Personen aufhielten, stürzte am Sonntag Abend plötzlich der Fußboden in die Tiefe und riß alle Anwesenden mit in die im Erdgeschoß gelegene Stuhlfabrik. Es entstand eine furchtbare Panik. 20 Personen wurden verwundet, darunter 5 schwer.

Holztransport auf der Weichsel
am 21. September.

H. Domeracki 6 Traften 3150 Kiefer-Rundholz, 210 Rundtannen, 207 Rundelsen, 49 Rundbirken; J. Kretschmer durch Sodebaum 2 Traften 530 Kiefern-Rundholz, 428 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 276 Eichen-Plancons, 453 Rundelsen.

Am 22. September. Rosenblum, Zucker u. M. Kornblum durch Rosemann 4 Traften, für Rosenblum und Zucker 1072 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 187 Kiefern-Sleeper, 15 Kiefern- einfache Schwellen, 661 Eichen-Plancons, 220 Eichen-Rundholz, 264 Eichen-Rundschwellen, 5829 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 208 Weichen, 4000 Stäbe, 1000 Blamiser, für M. Kornblum 1051 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 261 Kiefern-Sleeper, 850 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 288 Eichen-Plancons, 42 Eichen-Rundholz, 1223 Eichen-Rundschwellen, 2599 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 330 Blamiser, 2590 Speichen; A. Ingwer durch Werner 4770 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber.

Am 24. September. N. Kiehl und Birnbaum durch Wasilkiewicz 2 Traften 5327 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 25. September.

Fonds: abgeschwächt.			24.9.94
Russische Banknoten		219,95	220,00
Warschau 8 Tage		218,95	219,40
Preuß. 3% Consols		93,80	93,80
Preuß. 3 1/2% Consols		103,10	103,20
Preuß. 4% Consols		105,10	105,10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%		68,60	68,80
do. Liquid. Pfandbriefe		66,25	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neul. II		99,80	100,00
Diskonto-Comm.-Antheile		203,10	203,30
Oesterr. Banknoten		164,10	164,40
Weizen:	Septbr.	130,00	130,00
	Novbr.	131,50	131,50
	Loco in New-York	56 3/4	56 3/4
Roggen:	loco	118,00	119,00
	Septbr.	120,50	120,75
	Oktbr.	112,50	113,50
	Novbr.	113,50	114,25
Rüböl:	Oktober	43,50	43,50
	Novbr.	43,50	43,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	31,70	32,20
	Septbr. 70er	35,60	36,00
	Novbr. 70er	36,00	36,30

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 25. September.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	54,00 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez
nicht conting. 70er	34,00 „	—,— „	—,— „
Septbr.	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 25. September 1894.

Wetter: schön, kühl.

Weizen: bei gedrückten Preisen etwas Kauflust, 128 Pfd. hell 118 M., 132/33 Pfd. hell 120/21 M.

Roggen: niedriger, 125/26 Pfd. 98/99 M.

Gerste: feine Gerste beachtet, 120/25 M., gute Mittelwaare 110/15 M., andere schwer verkäuflich, selbst zu niedrigen Preisen.

Hafer: gute Qualität 100/4 M., besetzt mit Gerste wesentlich billiger und schwer verkäuflich.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. September. Der Kaiser hat den Generaladjutanten v. Winterfeld mit der Vertretung bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Wittenberg am 31. Oktober beauftragt. Die Kaiserin Friedrich ist an diesem Tage verhindert, an der Enthüllung theilzunehmen, hat jedoch für einen späteren Termin ihren Besuch in bestimmte Aussicht gestellt.

Wien, 24. September. Nach dem „N. W. T." ist die Ernennung des bisherigen Botschafters in Petersburg, Grafen Wolkenstein, zum Botschafter in Paris bereits vollzogen. Nach Petersburg kommt Prinz Franz Lichtenstein. Graf Hoyos tritt in den Ruhestand.

London, 24. September. Ein Telegramm aus Pretoria meldet, daß der Volksrath dem Präsidenten Krüger eine Reise ins Ausland verweigert habe.

Sofia, 24. September. Die Wahlen zur Sobranje sind verhältnißmäßig ruhig verlaufen. Sämmtliche Minister, mit Ausnahme von Tretschew sind gewählt, Radoslawow an drei Orten. Nach den Wahlen beabsichtigen der Minister Tretschew und Radoslawow zurückzutreten.

Tokio, 24. September. 5000 russische Soldaten marschirten in den Norden von Korea, angeblich um 2000 entwichene Sträflinge, welche beim Bau der sibirischen Eisenbahn beschäftigt waren, zu verfolgen.

Paris, 24. September. Unter dem Titel „Deutsche Spionage in Frankreich" veröffentlicht das Boulevardblatt „Patrie" einen gehässigen Artikel gegen die Art und Weise, wie die elsässische Polizeibehörde diejenigen Elsässer, welche Verwandte in Frankreich besuchen, ausforscht und ihnen bei der Rückkunft die größten Schwierigkeiten bereitet. Das Blatt zitirt drei Fälle, aus denen hervorgehen soll, daß deutsche Spione in Frankreich beauftragt sind, Begegnungen der Elsässer und Franzosen zu überwachen und darüber nach Deutschland zu berichten.

London, 24. September. Mehrere Mitglieder der Universität Oxford wollen vereint mit der Pariser Presse eine Annäherung der englischen und italienischen Mitglieder der Friedensliga anstreben, die zunächst eine definitive Aussöhnung Frankreichs mit Deutschland erwirken sollen.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".
Berlin, den 25. September.

Berlin. Ein hiesiger Berichterstatter will bestimmt erfahren haben, im Ministerium des Innern sei man mit der Ausarbeitung einer Art von Anarchistengesetz beschäftigt, welche Form dasselbe annehmen werde, sei indeß noch nicht bestimmt.

Warschau. Den hiesigen Blättern ist auf das strengste verboten worden, über das Befinden des Zaren zu berichten, es sind infolge dessen viele beunruhigende Gerüchte im Umlauf.

London. In Marinekreisen verlautet, die russische Flotte, welche sich in Wladiwostok befindet, werde in den japanisch-chinesischen Konflikt eingreifen; in diesem Falle werde England sofort seine Maßnahmen treffen. Ein bekannter Marineschriftsteller faßt die Ansicht der sachverständigen Kreise über die chinesisch-japanische Seeschlacht dahin zusammen, daß die chinesischen Kriegsschiffe durch den Zusammenstoß vollkommen unbrauchbar gemacht seien und daß die chinesische Flotte nur noch dem Namen nach bestehe.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bettfedern.  **GARDINEN**  Daunen.

abgepaßt und vom Stück in unübertroffen großer Auswahl zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Tischdecken, Portieren, Lambrequins in creme und weiß von 70 Pf. an. **Läuferstoffe, Teppiche**

in allen Preislagen.

THORN **S. David,** Breitestr. 14.

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Gestern Abend 9½ Uhr starb am Herzschlag meine Mutter, Frau

Mathilde Walter,

geb. **Liebig.**

Mocker, den 25. September 1894.

Casimir Walter.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des neustädtischen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Heute früh 9¼ Uhr entschlief plötzlich unser innigstgeliebter Vater und Großvater, der Rentier

Albert Henius

im 78. Lebensjahre.

Tief betrübt zeigen dies statt besonderer Meldung an

Berlin, 24. September 1894.

Die Hinterbliebenen.

Handelskammer

für Kreis Thorn.

Sitzung

Mittwoch, den 26. September,

Nachmittags 4 Uhr

im Handelskammer-Bureau.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 28. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst

gute mahag. Möbel, Bücherspind, Spiegel, Tische, Wirthschafts-Sachen, Haus- und Küchengeräthe

bestimmt freiwillig versteigern.

Thorn, den 25. September 1894.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 29. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr

werde ich bei dem Restaurateur **Otto Goldner** hierselbst, Bromberger Vorstadt, an der Ulanenkaserne

2 Sopha's, 1 Bierapparat und 1 Pianino

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 25. September 1894.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 27. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr

soll durch den Unterzeichneten in **Lonczyn** bei dem Eigenthümer **Jgnatz Zulkowski**

1 Posten Wicke in Stroh

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigert werden.

Thorn, den 24. September 1894.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 27. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten in **Abbau Renczkau** bei dem Besitzer **August Wronkowski**

1 Schwein und 1 Fohlen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigert werden.

Thorn, den 24. September 1894.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Auf dem früher **Lewin**'schen Holzplatze werden die **Restbestände:**

Bohlen, Bretter etc.,

billig **ausverkauft.** **G. Prowe & Co.**

---

1 auch 2 möbl. Zim. z. verm. Tuchmacherstr. 2.

---

1 möbl. Wohnung von 2 Zimmern ist vom 1. October zu verm. in **Tivoli.**

Oeffentliche

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 28. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten bei dem Besitzer **Martin Murawski** in **Richnau**

4 Faselschweine, 1 Jagdgewehr, 1 Kleiderspind, 1 Regulator und 1 Sopha

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigert werden.

Thorn, den 24. September 1894.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Erste concess. Bildungsansalt für Kindergärtnerinnen in Thorn.

1. u. 2. Klasse, halbjähriger Kursus. Beginn 1. Oktober. **Fr. Clara Rothe,** Breitestraße 23.

Buchführung

u. Comptoirfächer lehrt briefl. geg. Monatsraten **Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg.** Prospect u. Probebrief gratis und frei.

Gesucht

ein junger Mann, der bei bescheidenen Ansprüchen **Nachhülfestunden in den Anfangsgründen** ertheilt. Offerten unter **Z. 100** in die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Schreiber

kann sich melden bei

Rechtsanwalt **Jacob.**

Ein ordentl. Laufbursche

kann sich melden bei

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Den geehrten Damen zur Anzeige, daß ich mich von Berlin hier als

Damenschneiderin

niedergelassen habe. Empfehle mich zur Anfertigung **eleganter wie einfach. Damen- und Kinderkleider** bei tadellosem Sitz und billigen Preisen.

Frau **Marquardt,** Elisabethstr. 24, 1 Tr.

Junge Damen erhalt. **gründl. Unterricht in d. fein. Damenschneiderei,** auf Wunsch auch Pension bei Frau **A. Rasp,** Modistin, Schloßstr. 14, vis-à-vis d. Schützenhause.

Geübte

Wäsche-Näherinnen

finden sofort Beschäftigung.

M. Chlebowski.

Pensionäre

finden gewissenhafte und gute Aufnahme

Brückenstr. 16, 1 Tr. rechts.

Eine comfortable Wohnung

Breitestr. 37, 1. Etage, 5 Zim. ev. 7 Zim., mit allem Zubehör, Wasserleitung pp., zur Zeit vom Herrn Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Im Waldhäuschen sind zur Zeit einige möbl. Wohnungen frei.

E. möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15. 1 Tr.

---

1 möbl. Zim. v. 1. Oct. z. v. Elisabethstr. 14, II.

Ein gut möbl. part. Zimm. m. a. ohne Burscheng. v. 1. Oktober z. verm. **Tuchmacherstr. 7.**

Stb., Kab., m. a. o. Burschengel. Brückenstr. 28, II.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anz. **15 M.** monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin. Neanderstr 16

Tuchhandlung u. Maassgeschäft

— für feine Herrengarderobe —

Doliva & Kaminski

Thorn, Artushof.

Reichhaltiges Lager von Reise-, Schlaf- und

Pferde-Decken.

Hohenzollern-Mäntel, Regen-Mäntel, Jagd- und Hausjoppen, Schlafröcke 2c. Muster auf Wunsch postfrei.

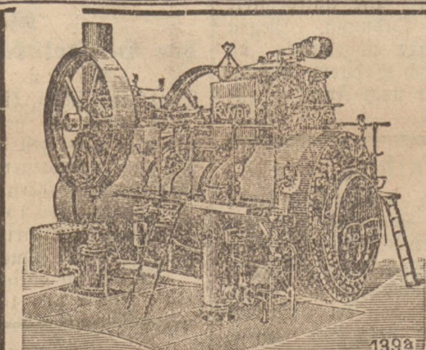
Lindener

Kleider-Sammet

in den neuesten Farben und bester Qualität

empfiehlt

Gustav Elias.



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren für

Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.

R. WOLF baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

Vertreter: **W. Strehz,** *Civil-Ingenieur,* **Danzig.**

Zur Ausführung von

Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen, sowie Closet- u. Badeeinrichtungen

neuesten Systems,

nach baupolizeilicher Vorschrift und mehrjähriger Garantie

empfiehlt sich

Rob. Majewski,

Bromb. Vorst. 341.

Haupttreffer i. W. v **50,000 Mark**

1 Meininger Mark-Loose

5000 Gewinne.

11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk.

Porto u. Liste 20 Pfg. extra.

sind zu beziehen von der

Verwaltung der Lotterie

für die Kinderheilstätte zu Salzungen

in Meiningen.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen

bei

S. LANDSBERGER,

Heiligegeiststraße 12.

In einem hellen gesunden **Pferdestall** sind mehrere

Pferdeständе

billig zu vermiethen. Offerten unter **P.** in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Mehrere Wohnungen

zu vermiethen. Mocker, Sackgasse 7, melden bei Herrn **Krampitz** dort.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.

** „ „ 2.50 „ „

*** „ „ 3.— „ „

**** „ „ 3.50 „ „

zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich

in **Thorn** bei **Hermann Dann,**

in **Gollub** in der **Apotheke,**

in **Mocker** in der **Apotheke.**

Feinsten Magdeburger

Sauerkohl

empfiehlt

Carl Sakriss, Schuhmacherstr.

Schillerstr. 3 ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Turn- Verein.

Jeden Mittwoch Abends 8½ Uhr:

Altersriege.

Meiner hochverehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntniß, daß **meine** auf der **Weltausstellung in Antwerpen** ausgestellten **lebensgroßen**

Original-Aufnahmen

auf Platin

mit dem III. Preise, **der Bronce-Medaille, gekrönt wurden.**

Hochachtungsvoll

W. Gerdom, Photograph.

Tivoli. Heute Mittwoch: Frische Waffeln.

Aecht

Kulmbacher Bier,

vorzügliche Qualität,

empfiehlt in Gebinden jeder Größe u. Flaschen

Max Krüger,

Bier-Groß-Handlung.

Rheinl. Traubenessig

zum

Einmachen

empfiehlt

Heinrich Netz.

Ein Schwein

(weißer York) am Donnerstag, den 20. auf dem Wege vom Schlachthause nach Podgorz vom Wagen **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung bei **Ferrari** in Podgorz.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 25. September 1894.

Der Markt war reichlich beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	80	1	—
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Karpfen	„	1	60	—	—
Aale	„	1	80	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Zander	„	1	40	—	—
Hechte	„	1	—	—	—
Bressen	„	—	80	—	—
Barsche	„	—	80	—	—
Krebse	Schock	1	—	3	—
Puten	Stück	2	50	—	—
Gänse	„	3	—	3	50
Enten	Paar	2	50	3	—
Hühner, alte	Stück	1	20	—	—
„ junge	Paar	—	90	1	10
Tauben	„	—	70	—	—
Butter	Kilo	1	60	2	—
Eier	Schock	3	—	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	50	1	70
Stroh	Zentner	—	—	—	—
Heu	„	—	—	—	—

Winter-Fahrplan

vom 1. October 1894 ab.



Die Zeiten von 6^{00} Abends bis 5^{59} Morgens sind in den Minutenzahlen unterstrichen.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.

Hierzu eine Beilage.